

Zugriff von der Baustelle auf das Firmennetzwerk

# Virtueller Server spart echte Zeit und Geld

Die Warnemünder Bau GmbH hat durch die Einführung eines virtuellen Netzwerks Kommunikationslücken geschlossen. Alle Mitarbeiter – in der Zentrale, in den Servicebüros oder auf den Baustellen – nutzen heute eine gemeinsame Datenbasis und arbeiten übergreifend an den aktuellen Projekten.

Die Warnemünder Bau GmbH, kurz Warbau genannt, ist Spezialist für die Projektentwicklung komplexer Neubauvorhaben in den Bereichen Wohnung, Industrie und Gewerbe. Zum Kerngeschäft zählen auch umfassende Sanierungen, beispielsweise als Generalunternehmer für Plattenbau-Außensanierungen. Das Hochbauunternehmen mit Hauptsitz im Ostseebad Warnemünde ist aus einer Produktionsgenossenschaft hervorgegangen, die 1958 entstanden war.

## Kundennähe hat oberste Priorität

Kundenorientiertes Handeln bedeutet für das Unternehmen, möglichst nahe am Kunden zu sein. Weil die Warnemünder Bau sehr viele Bauaufträge für die Wohnungsgesellschaften und Wohnungsbau-Genossenschaften der Hansestadt Rostock ausführt, hat das Unternehmen Servicebüros im Süden und im Norden Rostocks eingerichtet. Die kurzen Wege sollen eine optimale Kundenpflege und -betreuung garantieren. Auch in Stralsund existiert solch ein Büro. Einen Haken hatte diese Konstellation allerdings bislang: Die Mitarbeiter in den Niederlassungen und auf den Baustellen waren nicht direkt an die Hauptverwaltung angebunden. Zu bear-



Administratorin Kerstin Bockholt: „Wer an verschiedenen Standorten präsent ist, der benötigt ein optimales, sicheres und effizientes Netzwerk.“

beitende Dokumente und Projekte mussten per E-Mail oder CD ausgetauscht werden. Hatten die Mitarbeiter in einer Außenstelle die Massen für die Mengenermittlung erfasst, musste das Projekt anschließend exportiert und per E-Mail an die Zentrale geschickt werden. Dort wurde das Projekt dann eingelesen und zur Abrechnung weiterverarbeitet. Das war nicht nur zeitaufwendig und umständlich, sondern führte auch dazu, dass Daten mehrfach vorgehalten wurden und man an unterschiedlichen Dateiständen arbeitete.

## Sicheres Firmennetzwerk

Im Jahr 2009 entschloss sich das Unternehmen, mit einem neuen Netzwerk alle Niederlassungen und Baustellen an die Firmenzentrale anzubinden. Kerstin Bockholt, die Administratorin der Warnemünder Bau, bringt es auf den Punkt: „Wer an verschiedenen Standorten präsent

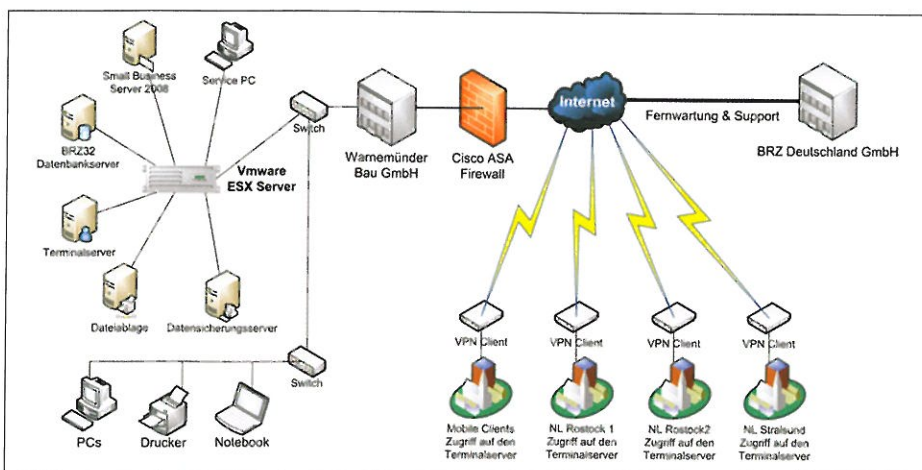
ist, der benötigt ein optimales, sicheres und effizientes Netzwerk.“ Da das Unternehmen sowohl die technische als auch die kaufmännische Software von BRZ im Einsatz hat und auch die Hardware von BRZ betreut wird, lag es nahe, bei der Umstellung gemeinsam vorzugehen. Kerstin Bockholt hatte dabei ganz genaue Vorstellungen. Nicht nur die Niederlassungen sollten angebunden werden, die Lösung sollte auch übersichtlich und einfach zu



Die Mitarbeiter der Warbau-Zentrale vor dem Firmensitz.

verwalten sein. Gewünscht war darüber hinaus eine verbesserte Kompatibilität der Programme untereinander.

Das bisherige Kernstück des EDV-Systems war ein Small-Business-Server 2003, der für die unterschiedlichsten Dienste genutzt wurde: Benutzerverwaltung, Datensicherung, Datenablage und E-Mail-Verkehr. Diese Serverarchitektur war nicht ideal. Musste die Maschine aufgrund von Wartungsarbeiten oder Installationen neu gestartet werden, waren alle Applikationen und Dienste betroffen. Die Ressourcen (CPU/Arbeitsspeicher) waren nicht optimal aufgeteilt, das heißt rechenintensive Applikationen wie der Mail-Server behinderten andere Applikationen, indem sie diese teilweise in ihrer Geschwindigkeit beeinträchtigten. Auch die Fehlersuche war bei dem zentralen System aufwendig. Die Verwendung von mehreren



Die Architektur des neuen Servers ermöglicht den Zugriff auf das System via Internet.

physikalischen Servern kam für die Warnemünder Bau allerdings nicht infrage, da der vorhandene Serverraum dies aus Platzgründen nicht zuließ. Es musste also eine andere Lösung gefunden werden, bei der die Platzverhältnisse berücksichtigt, gleichzeitig aber auch alle Vorteile einer dezentralen Serverarchitektur genutzt werden.

### Virtualisierung als erste Wahl

Die Virtualisierungstechnik bot die entsprechende Lösung. Virtualisierung bedeutet, dass mehrere virtuelle Maschinen auf einer Hardware ausgeführt werden. Die Dienste lassen sich auf verschiedene Server verteilen – ganz so, als wären diese auch physikalisch vorhanden. Tatsächlich wird aber nur ein einziger physikalischer Server benötigt. So wird nicht nur das Platzproblem gelöst, auch die Kosten für die Hardware fallen niedriger aus, und der Stromverbrauch wird reduziert – Stichwort Green IT. Bei der Warnemünder Bau entschied man sich für den Marktführer bei Virtualisierung: Vmware. Im Gegensatz zu anderen Lösungen, bei denen vor dem Einsatz ein Betriebssystem auf der Hardware installiert werden muss, bringt Vmware ESX sein Betriebssystem bereits mit. Das bietet den großen Vorteil, dass die virtuellen Maschinen mit deutlich höherer Geschwindigkeit auf die physikalische Hardware zugreifen können. Die Leistung des Servers wird so optimal ausgenutzt.

Insgesamt fünf virtuelle Server wurden installiert – jeweils einer für die Benutzer-

und E-Mail-Verwaltung, die Dateiablage, die BRZ-Datenbank, für die Datensicherung und den Terminalzugriff. Letzterer ist der Dreh- und Angelpunkt für die Anbindung der Mitarbeiter in den Außenstellen. Die auf dem Terminalserver installierten Anwendungen sind von jedem Ort der Welt aus erreichbar. Um sie zu nutzen, müssen sich die Mitarbeiter lediglich mit



*Das Projekt-Team: Kerstin Bockholt und die BRZ-Mitarbeiter sorgten für einen reibungslosen Übergang zur neuen Serverarchitektur.*

einer gesicherten Internet-Verbindung über VPN an das Terminal anbinden und nutzen dann die Anwendungen ganz so, als wären sie lokal installiert. Dazu sind an den lokalen PC-Systemen keine Veränderungen notwendig – nur die Remote-Zugangs-Software muss vorhanden sein.

### Umstellung in kürzester Zeit

Kerstin Bockholt über die Umstellung: „Die Server wurden von BRZ im Vorfeld

installiert und konfiguriert. So konnte ich mich voll und ganz auf die Vorbereitungen konzentrieren. Während der Umstellung vor Ort war der Server dann lediglich einen halben Arbeitstag nicht erreichbar. Danach lief alles wie am Schnürchen.“ Sollte es doch einmal Schwierigkeiten geben, kann ein BRZ-Systemtechniker per Fernwartung auf den Server zugreifen und diesen administrieren. Mit einer Remote-Management-Karte lassen sich sogar systemnahe Einstellungen wie im Bios aus der Ferne vornehmen.

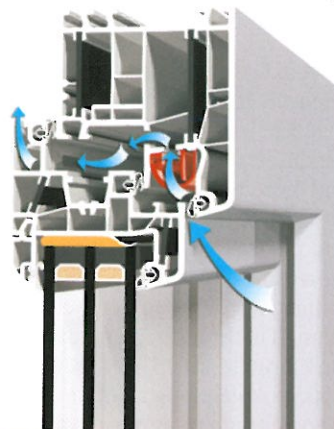
Mit der Virtualisierungstechnik ist die Warnemünder Bau einen innovativen Weg gegangen. Das Unternehmen hat seine Datensicherung optimiert und die IT-Administration vereinfacht. Während Bockholt früher bei Programm-Updates alle Niederlassungen anfahren und dort Rechner für Rechner die Software einspielen musste, beschränkt sich jetzt der Wartungsaufwand auf das zentrale System. Einzelplatzinstallationen sind heute passé. Anwendungen wie die BRZ-Kalkulation und -Mengenermittlung laufen auf dem Terminalserver, der ein übergreifendes Arbeiten aller Beteiligten an den aktuellen Projekten ermöglicht. Ein gemeinsamer und aktueller Datenbestand macht so Inkonsistenzen unmöglich und sorgt für effiziente Arbeitsprozesse.

red

Mit **energeto®** und dem integrierten **Basic Air plus®**- Lüfter bieten wir Ihnen eine moderne Fensterkonstruktion, die sich durch ihre herausragende Wärmedämmung, den Verzicht auf die Wärmebrücke „Stahl“, die Vermeidung von Schimmelbildung sowie durch eine zukunftssichere und innovative Technologie auszeichnet – denn das **aluplast Motto** lautet:

- | Energie einsparen!
- | Kosten senken!
- | Zukunft sichern!

energeto® 5000



**aluplast®**  
Kunststoff-Fenstersysteme

**aluplast GmbH**  
Kunststoff-Fenstersysteme  
Auf der Breit 2 | D-76227 Karlsruhe  
Tel. +49 (721) 47171-0 | Fax -999  
info@aluplast.de | www.aluplast.de